

4. Bibliographie der Schriften

Vorbereitung auf das Weyhnacht=Fest / über die Worte 1 Joh.V, 20. [Bibelzitat;] den 22.Decembr. 1719. in Volckreicher Versammlung auf dem ...

Francke, August Hermann

Halle, 1729

[2.]

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

24 Vorbereitung auf das
mit Kirchen gehen allein, sondern viel
mehr mit demüthiger Erkenntniß dieser
allerheiligsten und unbegreiflichen Lie-
be, daß der Sohn Gottes kommen
ist in die Welt, und daß er kommen
ist, uns selig zu machen. Ja also be-
gehe ein ieder dieses Fest, daß er in
göttlicher Ordnung hinwiederum zu
Christo komme, wie er zu ihm kom-
men ist, damit er die rechte applica-
tion und Zueignung dieser unaus-
spröchlichen, herrlichen und theuren
Wohlthat seiner Menschwerdung in
der Kraft und Wahrheit an seiner
Seelen erfahre.

Wir feyren zum andern
das Weihnacht-Fest dar-
über, daß uns der Sohn
Gottes einen Sinn gegeben hat,
daß wir erkennen den Wahrhafti-
gen. Dis ist die Gabe, die uns der
Sohn Gottes vom Himmel mitge-
bracht hat; das ist die Frucht, die wir von
seiner Zukunft u. dem damit verknüpft
ten

heilige Weyhnacht. Fest. 25

ten Werck der Erlösung haben sollen.

Wir alle, die wir von Gott geboren sind, (v. 18.) wir alle, die wir von Gott sind, (v. 19.) wir alle, die wir mit kindlicher Freudigkeit und Zuversicht zu Gott sagen dürfen: Abba, du lieber Vater; wir alle, die wir wahrhaftig Gnade empfangen und geschmecket haben, wie freundlich der Herr ist: (1 Pet. 2, 3.) wir alle wissen auch, daß wir einen andern Sinn empfangen haben, den wir zuvor nicht hatten.

Und gleich wie wir nicht durch die bloß natürliche Wissenschaft allein, sondern durch die Erleuchtung und Versiegelung des Heiligen Geistes in unsern Seelen das wissen, daß der Sohn Gottes kommen ist: So wissen wir auf gleiche Weise auch diß, daß er uns hat einen Sinn gegeben, daß wir erkennen den Wahrhaftigen.

Wir waren ganz anders gesinnet, nemlich weltlich, irdisch und fleischlich.

B

lich.

lich. (Phil. 3, 19. Röm. 8, 5.) Aber nachdem der Sohn Gottes kommen ist, und sich selbst für unsere Sünden gegeben hat, daß er uns errettete von dieser gegenwärtigen argen Welt, (Gal. 1, 4.) uns auch sein Evangelium verkündigen lassen, und dasselbe in unsern Herzen kräftig gemacht: So hat er uns in einen ganz andern Zustand gesetzt, und einen neuen Sinn in uns gepflanzt.

Und eben diß ist das Siegel seiner Zukunft, welches wir in unserer Seele tragen, daß wir wissen, unser Herz und Sinn sey verändert. Hat das die Natur in uns gewirkt? Haben wirs aus eigenen Kräften zu wege bringen können? Ey warum haben wirs nicht eher gethan? Oder warum verändern nicht auch andere ihren Willen? Erkennen wirs aber und föhlens in uns selbst, daß diß eine höhere Gnade ist: Ey solten wir uns denn nicht freuen, daß uns der Sohn Gottes durch seine Zukunft einen

einen

heilige Weyhnacht-Fest. 27

einen andern Sinn und einen neuen Geist gegeben hat? Solten wir uns nicht freuen, daß das Wort an uns erfüllet ist: Ich will ein neu Herz und einen neuen Geist in euch geben? (Ezech. 36, 26.) Gewißlich ja, nun müssen wir selbst die Zeugen seyn, daß das geschehen sey, was der Herr durch den Mund seiner heiligen Propheten vorher verkündiget hat. Denn der Sohn Gottes hat uns einen Sinn gegeben, daß wir erkennen den Wahrhaftigen.

Nun mögen wir doch sagen, was eine rechte Erkenntniß Gottes sey. Wir rühmten uns zuvor derselbigen auch, aber nicht mit Wahrheit. Es war ein bloß äußerlich Erkenntniß, ohne Kraft und Leben des Herzens. Wir sagten, daß wir GOTT erkennen, aber mit den Wercken verleugneten wir es. (Tit. 1, 16.) Da aber der Sohn Gottes kommen ist, und uns frey heraus verkündiget hat von seinem Vater, (Joh.

28 Vorbereitung auf das
16, 25.) und durch den Geist der Gna-
den, den er uns verliehen, unser Ver-
ständniß eröffnet, und unser Herz ver-
wandelt: So haben wir nun durch
die Erleuchtung desselbigen Geistes
eine solche Erkenntniß des lebendigen
Gottes erlangt, in welcher Kraft,
Licht und Leben ist. Nun freuen wir
uns, daß wir den Vater kennen,
als seine Kinder. (1 Joh. 2, 13.) Nun
wissen wir doch, wenn wir von Gott
reden, daß wir eine Kraft in unsern
Seelen davon empfangen und sich
das Leben erneuret, welches Gott
in unser Herz geleyet hat.

Ach siehe! das ist freylich die Gabe,
die aus der Zukunft Christi herfließet,
und nicht wie die Wunder-Gaben al-
lein den Aposteln und wenig andern,
sondern auch allen, die durch jener
Wort gläuben solten, (Joh. 17,
20.) verheiffen ist, daß auch dieselbigen
erkennen sollen den Wahrhaftigen.
Denn aus der Zukunft Christi bricht
der Brunn des wahrhaftigen Erkennt-
niß

heilige Weyhnacht, Fest. 29

nisses Gottes hervor. Nun erkennen wir τον αληθινον, den Wahrhaftigen, den Jehova, das ewige, beständige und von Ewigkeit zu Ewigkeit währende Wesen, den Ursprung alles dessen, was wahrhaftig ist. Nun ist uns GOTT erst Wahrheit in unsern Herzen, nachdem wir die Kraft seines Evangelii geschmecket haben. Nun mögen wir erst sagen, was für ein Unterscheid sey zwischen dieser lebendigen Erkenntniß Gottes, und zwischen dem todten Wissen. Nun sehen wir, wie unschätzbar diese himmlische Gabe ist, die wir von dem Sohn GOTTES empfangen haben, und dadurch wir den Jehova, den wahrhaftigen Gott in der Wahrheit erkennen.

Ach ihr Lieben! wie gerne wolte ich mich mit euch noch mehr freuen über solches Wissen, nemlich daß wir wissen: Es habe uns der Sohn Gottes durch seine Zukunft einen Sinn gegeben, GOTT wahrhaftig zu er-

30 Vorbereitung auf das

Kennen. Ich muß euch aber lassen, und mich zu denen wenden, die diesen Sinn noch nicht haben.

Denn meynet ihr wol, daß ihr alle so sagen könnet: Der Sohn Gottes hat uns einen Sinn gegeben? Ach nein! Es sind ihrerviele, die noch keinen andern als des Fleisches Sinn haben, die fleischlich gesinnet sind, welches ist eine Feindschaft wider Gott. (Röm. 8, 9.) Es sind viele, deren Sinn noch ungeändert ist, und die noch nicht sagen dürfen: Wir haben Christi Sinn. (1 Cor. 2, 16.)

Ich wünsche von Herzen, daß Gott durch seine Gnaden-Kraft einen jeden, den dieses trifft, gleichsam bey der Hand nehmen und ihn aufwecken möge, damit ers bey sich selbst fühle und gewahr werde, daß er das auch noch nicht sagen könne: Der Sohn Gottes hat mir einen Sinn gegeben.

Aber ihr Lieben! warum wollt ihrs nicht so gut haben als wir, die wir das mit Freudigkeit sagen können:
Gott

heilige Weyhnacht-Fest. 31

GOTT hat uns einen ganz andern Sinn und ein ganz ander Herz gegeben. Warum wollt ihrs nicht so gut haben als wir, die wir uns deß freuen können, daß wir durch diesen neuen Sinn erkennen den Wahrhaftigen? Ihr fühlet ja selber, daß in eurer vermeynten Erkenntniß weder Saft noch Kraft ist. Ihr höret aber, daß andere mit Johanne bezeugen können, sie haben was kräftigers erfahren, als sie selbst vorher gehabt, indem die lebendige Erkenntniß des Wahrhaftigen ihr ganzes Herz durchdrungen, und mit dem Leben, das aus GOTT ist, (Eph. 4, 18.) erfüllet hat. Warum wollt ihr denn nicht auch darnach streben, und eine solche Gnade zu erlangen suchen?

Ja, ich sage abermalen: Warum wollt ihrs nicht auch so gut haben? Denn es sey ferne, daß Johannes, und alle andere Gläubige, bis auf diesen Tag den Ruhm, daß sie wissen, was ihnen der Sohn Gottes für ei-

32 Vorbereitung auf das
nen Sinn gegeben habe, nur für sich
allein behalten wolten. Ach nein, sie
wolten gerne, daß alle Menschen den-
selbigen Sinn haben und den Wahr-
haftigen erkennen möchten. Und ihr
könnet auch alle eben dieser Gabe
theilhaftig werden. Da ist niemand
ausgeschlossen, wenn er auch in sei-
nem Herzen noch so weit von demsel-
bigen Sinn Christi entfernt wäre.
Der HERR JESUS will ihn gerne
noch in diesem Weihnacht-Fest, ja
noch vorher desselben theilhaftig ma-
chen. Keiner darf ihm die Schuld
geben, wenn er zurücke bleibt. Es
fehlet nicht an dem freundlichen und
lieben Heylande, sondern an ihm
selbst.

Ach darum lasset euch erwecken, ihr
Lieben! Dencket doch, daß icho der
HERR JESUS seinen Mund zu euch
aufthue, und spreche zu euch allen;
Sehet, ich bin um eurent willen in die
Welt kommen, und nun ist niemand,
der mein begehret. Sehet, ich habe
euch

heilige Weyhnacht. Fest. 33

euch solche herrliche Gaben mitgebracht, und ihr stellet euch so seltsam und wunderlich dazu an, und ist niemand, der ein Verlangendarnach habe. Ach machet mir doch die Freude, da ich euch zu gut in die Welt kommen bin, und lasset mich nun Raum finden in euren Herzen, daß ich meine Wohnung bey euch mache, und euch mit meinen Gütern und Gaben erfüllen könne.

Nun, das sey einem jeden an seine Seele und an sein Gewissen geleyet. Der Herr JESUS, der kommen ist und noch immer in seinem Wort zu denen Menschen kömmt, wolle selbst diß, was wegen Kürze der Zeit nicht weiter ausgeführet werden kan, desto tiefer ins Herz drucken, und einem jeden selbst denselben Sinn geben, daß er erkenne den Wahrhaftigen.